

**Feature/Hörspiel/Hintergrund Kultur;  
Das Feature;  
Deutschlandfunk**  
vom 01.September bis einschl. 30.September 2020

---

**Dienstag, 01. September 2020**

**19.15 Das Feature**

Vorläufige Hölle  
Brasilien unter J. Messias Bolsonaro  
Von Anselm Weidner und Lutz Taufer  
Regie: Thomas Wolfertz  
Produktion: WDR/Deutschlandfunk/ORF 2020

„Ordnung, Wirtschaftswachstum und Moral“ - so lauteten die Wahlversprechen des „lateinamerikanischen Donald Trump“. Seit seinem Amtsantritt haben sich soziale und ökologische Konflikte dramatisch verschärft. Dann kam Corona. Sechs von der Militärpolizei erschossene schwarze Jugendliche in einer Favela bei Rio de Janeiro. Ein Präsident, der zu Demonstrationen gegen den Kongress und das höchste Gericht aufruft und das Virus als Grippechen verharmlost. Mit diesen Eindrücken begannen die Recherchen der Autoren im März. Inzwischen ist Brasilien das Land mit der höchsten Zahl von Corona-Toten in Südamerika. Die Regierung Bolsonaro treibt derzeit die Repression in den Armenvierteln, den Umbau des Staatsapparats und die Ausbeutung der Amazonasregion voran. Doch stößt sie damit auch auf zunehmenden Widerstand. Brasilien - ein Land der Wiederkehr, der beängstigenden Eruption verdrängter Gewalt aus Kolonialismus- und Diktaturzeiten. Demokratie ist ein Fremdwort geblieben und Vernunft scheint wenig Chancen zu haben gegen evangelikalen Wahn. Droht ein Bürgerkrieg oder die nächste Militärdiktatur?

*Redakteur: Schiller, Wolfgang*

*Feature/Hörspiel/Hintergrund Kultur (Köln) 1385*

## Freitag, 04. September 2020

### 20.05 Das Feature

Free as a bird  
Warum wollte Nathan sterben?  
Von Ingo Haeb und Roel Nollet  
Regie: die Autoren  
Produktion: Deutschlandfunk 2019

Früher hieß Nathan Nancy. Doch ein Mädchen wollte er nie sein. Jetzt, mit 43 Jahren, haben ihn Hormone seinem Wunsch, ein Mann zu werden, sehr nah gebracht. Es fehlt noch die geschlechtsangleichende Operation. Als diese scheitert, trifft Nathan eine unglaubliche Entscheidung - er beantragt Sterbehilfe. Als der Transmann Nathan seinen Freundinnen von dem Wunsch erzählt, sein Leben zu beenden, reagieren sie mit Entsetzen. In ihren Augen hat Nathan so viel: Arbeit, eine Wohnung, Hobbys - und sie, seine Freundinnen, die immer zu ihm stehen. Sie bemühen sich, Nathan von seinem Vorhaben abzubringen. Eine Reise ans Meer soll ihm zeigen, dass sein Leben noch lebenswert ist. Doch während des gemeinsamen Kurzurlaubs erfahren die Frauen, welches Leid Nathan ertragen musste, als er noch Nancy war. Ihr Blick auf ihren Freund, den sie bisher als lebenslustig und optimistisch wahrgenommen haben, verändert sich. Wie tief können Verletzungen gehen, die einem in der Kindheit zugefügt wurden? Gibt es seelisches Leid, das nicht therapierbar ist? Und hat der Mensch ein Anrecht darauf, selbst zu bestimmen, ob er sein Leben mit ärztlicher Hilfe beenden möchte - selbst wenn er körperlich gesund ist? In Nathans Heimatland Belgien ist aktive Sterbehilfe laut Gesetz auch bei „unheilbaren, unerträglichen seelischen Leiden“ erlaubt. Die Sterbehilfedebatte ist in den Beneluxländern schon deutlich weiter als hier in Deutschland. Ein Feature über die grundsätzlichen Fragen von Leben, Tod und Selbstbestimmung - und eine sehr persönliche Geschichte.

*Bemerkung: P50171 - Wiederholung vom 13.12.2019*

*Redakteur: Klopp, Tina*

*Feature/Hörspiel/Hintergrund Kultur (Köln) 1541*

## Dienstag, 08. September 2020

### 19.15 Das Feature

Money from nothing  
Wie unser Geld wirklich entsteht  
Von Vivien Leue  
Regie: Matthias Kapohl  
Produktion: Deutschlandfunk 2018

Der größte Teil unseres Geldes wird nicht von der Zentralbank geschaffen, sondern von den Banken. Und zwar einfach so, aus dem Nichts. Die Tatsache ist weitgehend unbekannt. Aber sie gefährdet zunehmend die Stabilität unseres Finanzsystems. Kritiker fordern eine neue Geldordnung. Banken verleihen Geld, das sie sich vorher selbst geliehen haben. Von Sparern oder von der Zentralbank. Soweit das Lehrbuchwissen und soweit so falsch. Denn Banken können Kreditnehmern Geld einfach so gutschreiben, ohne vorher Geld von Dritten einzusammeln. Anders als viele glauben, hat die Zentralbank deshalb kaum Möglichkeiten, die Geldmenge wirklich zu steuern. Das ist ein Problem, meint unter anderem Thomas Mayer, ehemaliger Chefs-Volkswirt der Deutschen Bank. Diese Geldschöpfung durch die Banken destabilisiert immer wieder unser Finanzsystem. Selbst renommierte Volkswirtschaftsprofessoren wie Peter Bofinger haben das Problem lange nicht gesehen. Bofinger hat inzwischen sein Lehrbuch entsprechend korrigiert.

*Redakteur: Schiller, Wolfgang*

*Feature/Hörspiel/Hintergrund Kultur (Köln) 1385*

## Freitag, 11. September 2020

### 20.05 Das Feature

Pflege lebenslänglich  
Über die Liebe zu einem behinderten Kind  
Von Marius Elfering  
Regie: Philine Velhagen  
Produktion: Deutschlandfunk 2020

Hat das eigene Kind eine Behinderung, dann stellt sich für viele Eltern die Frage: Kann ich es pflegen? Viele versuchen es und opfern sich auf. Häufig für den Rest des eigenen Lebens. 31 Jahre ist es her, dass Benjamin durch Sauerstoffmangel bei der Geburt schwerbehindert zur Welt kam. Seit 31 Jahren ist seine Mutter Gudrun Deitermann nicht von seiner Seite gewichen. Benjamin kann nicht sprechen, nicht kauen, ist auf ständige Hilfe angewiesen. Gudrun Deitermann würde alles für ihren Sohn machen. Doch manchmal stößt sie an ihre Grenzen. So wie viele Eltern, die ihre Kinder pflegen. Etwa 2,5 Millionen pflegende Angehörige gibt es in Deutschland. Der Großteil von ihnen sind Frauen. Neben der täglichen Belastung durch die Pflege müssen sie sich häufig noch mit anderen Problemen befassen: Wie rechnet man Windeln richtig ab? Was passiert, wenn ich selbst einmal krank werde? Wie lange reicht das Geld? Ist der zu pflegende Angehörige das eigene Kind, ist der Wunsch, diese Aufgabe zu übernehmen, häufig umso größer. Das Feature porträtiert drei Frauen, die ihre Kinder pflegen. Seit Jahrzehnten. Und die immer wieder gegen Probleme ankämpfen. Gegen zu viel Bürokratie. Gegen finanzielle Sorgen. Und dagegen, sich vor lauter Liebe zum eigenen Kind selbst zu verlieren.

*Redakteur: Klopp, Tina*

*Feature/Hörspiel/Hintergrund Kultur (Köln) 1541*

## Dienstag, 15. September 2020

### 19.15 Das Feature

Dr. WHO auf dem Drahtseil  
Die Weltgesundheitsorganisation im Spannungsfeld der Großmächte  
Von Christian Buckard und Daniel Guthmann  
Regie: Matthias Kapohl  
Produktion: Deutschlandfunk/SWR/ORF 2020

Noch nie während ihrer 72-jährigen Geschichte stand die Weltgesundheitsorganisation vor einer derart dramatischen Herausforderung wie der Covid-19-Pandemie. Doch genau für eine solche Situation wurde sie gegründet. Hat die WHO in der Corona-Krise versagt?  
Die Corona-Krise zeigt, wie wichtig ein globales System der Vorwarnung und der Bekämpfung von Pandemien ist. Um jene Institution, die genau dafür zuständig ist, die WHO, sind Kontroversen entbrannt. Donald Trump behauptet, die WHO habe kläglich versagt, weil sie zu spät vor dem Virus gewarnt habe. Die USA sind inzwischen aus der WHO ausgetreten. Andere beklagen, dass die Erfahrungen des bei der Covid-19-Bekämpfung sehr erfolgreichen Taiwans auf politischen Druck Chinas hin nicht stärker berücksichtigt werden. Das Feature geht den Fragen nach, inwieweit das Krisenmanagement der WHO bis Juli 2020 funktioniert hat, wie ihre Empfehlungen zustande kommen und mit welchen politischen und strukturellen Schwierigkeiten sie zu kämpfen hat.

*Redakteur: Schiller, Wolfgang*

*Feature/Hörspiel/Hintergrund Kultur (Köln) 1385*

## Freitag, 18. September 2020

### 20.05 Das Feature

Ich war's nicht, Berkan ist es gewesen  
Über Fantasiegefährten (nicht nur) bei Kindern  
Von Susanne Franzmeyer  
Ton und Regie: Susanne Franzmeyer  
Produktion: Deutschlandfunk Kultur 2020

Warum haben manche Kindern Fantasiegefährten und andere nicht? Und wie sollen besorgte Eltern damit umgehen, wenn ein weiterer Teller am Tisch für ein solches Phantom gedeckt werden soll? Kinder können den Erwachsenen oft nicht gut begreifbar machen, welche wichtige Rolle die geisterhaften Gestalten für sie spielen. Aber die Erwachsenen können es manchmal. Nämlich die, die selbst als Kind Fantasiegefährten hatten. Die treuen Begleiter ihrer Kindheit werden nämlich in der Regel nicht vergessen. Und mit zunehmendem Alter wächst auch die Fähigkeit, Erklärungen für das früher Unerklärliche zu finden. Manchmal kann auch eine Psychologin helfen, wo gar kein Licht ins Dunkel kommt.

*Bemerkung: Wiederholung vom Deutschlandfunk Kultur vom 01.09.2020*

*Redakteur: Klopp, Tina*

*Feature/Hörspiel/Hintergrund Kultur (Köln) 1541*

## Dienstag, 22. September 2020

### 19.15 Das Feature

Die sieben Leben der Margarethenhütte  
Eine ostdeutsche Industriegeschichte  
Von Holger Siemann  
Regie: Claudia Kattanek  
Produktion: Deutschlandfunk 2020

Das Isolatorenwerk Margarethenhütte Großdubrau - international konkurrenzfähig, nach der Wende trotzdem verscherbelt und dichtgemacht. Die Geschichte wurde zum Symbol für die willkürliche Deindustrialisierung des Ostens, die Geringschätzung der Ostdeutschen, das Versagen der Treuhand. Nur: Die Geschichte stimmt so nicht.

Zu DDR Zeiten waren die Isolatoren aus der Margarethenhütte, dem VEB Elektroporzellan Großdubrau, ein devisenbringender Exportschlager. Die Mitarbeiter waren sicher, sie würden von der Wende profitieren. Um so tiefer saß der Schock, als das Aus kam. Demonstrationen, Werksbesetzungen, Protestfahrten nach Bonn - nichts half. 20 Jahre später skandalisierte die sächsische Staatsministerin Petra Köpping die Geschichte. Ein Käufer aus dem Westen habe die Fabrik für eine Mark von der Treuhand gekauft und die Maschinen bei Nacht und Nebel abtransportieren lassen. Nichts davon stimmt. Detlef Scheunert, der einzige Ostler unter den Treuhanddirektoren meint: Die Abwicklung war alternativlos, und die Skandalisierung hilft nur denen, die einen Sündenbock suchen. Die Menschen in Großdubrau gründeten einen Verein - zuerst in der Hoffnung, ihre Fabrik zu retten, später um zu bewahren, was nach der Abwicklung davon übrig war. Sie bauten ein Museum auf, das an Schinderei, Alltag und das manchmal komische Heldentum der Planerfüllung erinnert. 30 Jahre nach der Schließung versuchen sie, ihre stummen Kollegen zum Reden zu bringen, zum Erinnern, zum Erzählen, denn sie wissen: Ohne Geschichten ist die Geschichte weg, und das Leben, als wäre es nie gewesen.

*Redakteur: Schiller, Wolfgang*

*Feature/Hörspiel/Hintergrund Kultur (Köln) 1385*

## Freitag, 25. September 2020

### 20.05 Das Feature

Herrscher am Ende  
Die verschollenen Tonbänder des Politbüros  
Von Lydia Heller und Johannes Nichelmann  
Regie: Johannes Nichelmann  
Produktion: Deutschlandfunk 2020

Die Mauer ist seit über zwei Monaten gefallen - die DDR als Staat aber existiert noch. Im Januar 1990 treten 15 Mitglieder und Kandidaten des gestürzten Politbüros der Sozialistischen Einheitspartei Deutschlands vor ein Schiedsgericht. Das parteiinterne Gremium soll entscheiden, ob die Genossinnen und Genossen aus der SED ausgeschlossen werden sollen, oder nicht. Haben sie die Ideen des realexistierenden Sozialismus verraten? Bei den Befragungen wird kein Protokoll geführt, es entstehen keine Fotografien. Aber ein Tonbandbandgerät zeichnet Fragen und Vorwürfe, Antworten und Verteidigungen auf. Knapp 30 Jahre später wird das Material wiederentdeckt und erzählt eindrücklich vom Zerfall der Macht.

*Redakteur: Klopp, Tina*

*Feature/Hörspiel/Hintergrund Kultur (Köln) 1541*

## Dienstag, 29. September 2020

### 19.15 Das Feature

Eine Straßenbahn namens Danzig  
Die PIS-Kampagne gegen Gdansk  
Von David Z. Mairowitz und Malgorzata Zerwe  
Regie: die Autoren  
Produktion: Deutschlandfunk 2020

In den großen Städten Polens fehlt es der regierenden PIS-Partei an politischem Rückhalt. In Gdansk ist die Opposition besonders stark. Sie wirft der rechtsgerichteten Partei Homophobie, Fremdenfeindlichkeit und Antisemitismus vor und besinnt sich dabei auch auf ihre deutschen Wurzeln. Heimatverrat, kontert die PIS. Sie warnt vor dem Verlust der polnischen Identität. Attackiert werden Autoren wie Stefan Chwin, der sich gerne an die deutsche Vergangenheit der Stadt erinnert. Angegriffen werden auch multikulturelle Institutionen wie das Europäische Solidaritätszentrum. Und sogar eine unschuldige Touristenstraßenbahn mit der Aufschrift „Danzig“ wird zur Zielscheibe der Aggressionen. „Die PIS weiß, dass sie Danzig nie erobern können“, sagt Peter Loew, Historiker und Leiter des Polen Instituts. Es läge auch an Danzigs Geschichte der Freiheit, dass die PIS „mit ihren engen, konservativen, nationalen Narrativen hier nie die Mehrheit erlangen wird.“ Im Januar 2019 wurde der ehemalige Bürgermeister Pawel Adamowicz ermordet - ein politischer Mord, ist Peter Loew überzeugt. Auch Adamowiczs Nachfolgerin Aleksandra Dulkiewicz erhält täglich Hassbriefe. Die Bedrohten fürchten nicht nur täglich um ihr Leben, ihr Leben erinnert auch immer mehr an einen politischen Krimi.

*Redakteur: Klopp, Tina*

*Feature/Hörspiel/Hintergrund Kultur (Köln) 1541*